



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Editorial

---

## EDITOTIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Wochen erfreut uns die Wochenendbeilage einer hiesigen Tageszeitung mit Hitlisten der besonderen Art, nämlich den OWL-Top-Ten der Romane und Sachbücher. Was liest man also an den Hängen des Teutoburger Waldes? Im Prinzip die gleichen Bücher, die auch im Rest der Republik wie Lottoscheine über die Ladentheken gehen. Ganz OWL ist in der Hand der Oligarchie der nationalen und internationalen Best- und Longseller-Autoren: Irving, Nooteboom, Fredriksson, Bednarz, Krakauer, Knopp, Baring, Carnegie. Ganz OWL? Nein: Ein gar nicht so kleines Dorf, pardon: eine recht große Stadt an den Quellen der Pader und im Schatten der Kirchtürme leistet literarischen Widerstand und puscht bei den Sachbüchern die „Paderborner Stadtgeschichte 3, hrsg. v. Karl Hüser, Schöningh, 58 Mark“ und in der Rubrik Belletristik den King-meets-Pope-Thriller „Mord im Dom, Jürgen Kehrer, Waxmann, 19,80 Mark“ auf regionale Spitzenplätze. Dabei ist nur eine der 13 befragten Buchhandlungen in Paderborn ansässig. Und damit nicht genug: Bei historischen Vorträgen überrollen ganze Hundertschaften Geschichtsbegeisterter die Veranstalter, während man in anderen Städten froh ist, wenn sich bei ähnlichen Themen ein oder zwei Dutzend hartnäckig Wißbegieriger einfinden. Keine Frage: Die Paderborner Bürgerschaft ist im Geschichtsfieber. Und es kommen noch weitere Großereignisse: Die Jubiläumsausstellung „799 – Kunst und Kultur in der Karolingerzeit“ sowie das Erscheinen der Bände eins und zwei der Stadtgeschichte im Juli bzw. Oktober stehen ins Haus.

Ein anderes Stimmungsbild zeigt die Studentenschaft: Auf der Hitliste eines Hamburger Nachrichtenmagazins betreffs der historischen Studiengänge landete kürzlich jener der Universität-GH Paderborn mit einer Note von 3,2 auf Platz 53 (von 56). Die schlechte Gesamtnote, die Kommilitonen des Hauptstudiums vergaben, betraf weniger das Dozentenverhalten (2,7) und die Teilnehmerzahl der Lehrveranstaltungen (2,3) als die Inhalte (3,8) und Ausstattung (3,4). Bei den harten Fakten steht die Geschichte in PB allerdings gar nicht so schlecht dar: Note „gut“ gab es für die Studiendauer (durchschnittlich 10 Semester) und die relativ geringe Fluktuation der Studenten, und „mittelmäßig“ für das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Professoren und Studenten.

Und was liest man auf der gleichen Seite des Unitests über die U-GH Siegen? Dort erarbeitet eine Studentengruppe eine Ausstellung samt Katalog, eine andere entwickelt eine CD-ROM. Dozent Cornelius Neutsch wird mit den Worten zitiert: „An welcher anderen Universität tauchen Studierende schon gleich als Autoren einer Publikation auf?“ Beispielsweise in Paderborn. Da gibt es eine historische Zeitschrift, die von Studierenden redaktionell betreut wird und sich auch als Forum für Forschungsarbeiten aus den Reihen der Studentenschaft versteht. Ebenso sollen in den beiden Schriftenreihen des Vereins für Geschichte in nächster Zeit Examensarbeiten veröffentlicht werden. An qualitätvollen Arbeiten ist kein Mangel, doch gestaltet es sich schwierig, die Verfasser auch für solche Publikationen zu gewinnen. Daher unser erneuter und immer wähernder Aufruf: Macht Eure regionalgeschichtlichen Seminar- und Abschlußarbeiten publik, in Euer eigenem und unser aller Interesse.

Der SH-Verlag, der auch die anderen Vereinspublikationen vertreibt, bekundete sein Interesse, unser Heft in sein Verlagsprogramm aufzunehmen, ein Angebot, das wir gerne angenommen haben. Wir können uns nunmehr mit einer ISSN schmücken. Zudem gewährte uns der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eine zwar nicht dauerhafte, aber achtenswerte finanzielle Förderung.

Roland Linde